



Oben: Viktor Leutgeb. KIZEG
Links: Cocovico, Elfenbeinküste.
 Mit Hilfe von Oikocredit konnte eine Frauenkooperative eine Markthalle mit 240 Geschäften und 730 Marktständen, einem Gesundheitszentrum und einer Kindertagesstätte finanzieren. Täglich kommen 10.000 KundInnen. OIKOCREDIT

Der Linzer Viktor Leutgeb setzt sich – wie weltweit weit mehr als 40.000 Menschen – für „Oikocredit“ ein

Nahe und ferne Solidarität

Etwa 330 Oberösterreicher/innen legen derzeit ihr Geld bei „Oikocredit“ an. Diese internationale Organisation gibt seit 35 Jahren Menschen in mehr als 70 armen Ländern Mikrokredite. Es sind Menschen, die etwas unternehmen, um aus ihrer Armut zu kommen.

ERNST GANSINGER

Einer der oberösterreichischen Oikocredit-Geldanleger ist der Linzer Viktor Leutgeb, der als oö Regionalrepräsentant am 23. September zum Oikocredit-Workshop ins Linzer Diözesanhaus einlädt. Dabei wird von der großen Wirkung selbst kleiner Kredite berichtet. Davon, wie Menschen durch Kredite ab 200 Euro zu helfen ist. Oikocredit verfügt über ein Netzwerk regionaler Büros und konnte dadurch bisher bereits etwa 30 Millionen Menschen Unterstützung bei ihren kleinen Schritten in ein selbstständiges Leben geben.

Lehrer, Banker, Kirchenmann. Diese Idee überzeugte Viktor Leutgeb, einen pensionierten Lehrer und früheren Bankangestellten sowie noch früheren Zentralsekretär der Katholischen Landjugend Österreich, der mitgeholfen hat, den ÖED (Österreichischer Entwicklungsdienst) aufzubauen. Er, der sich viele Jahre vor allem für die Erhaltung des Naher-

holungsgebietes Pöstlingberg eingesetzt hat, wendet sich jetzt ferner liegenden Solidaritäts-Zielen zu. Das Pöstlingberg-Engagement hat ihm viele Frustrations-Erlebnisse beschert. Er kämpfte dafür, dass ökologische Gesichtspunkte in dieser sensiblen Zone gewichtiger als ökonomische sind. Dabei legte er sich u. a. wegen deren Ideen für ein FIS-Skirennen mit der Stadt Linz und wegen Verbauungsgerüchten auch mit kirchlichen Repräsentanten an. Die Mächtigen haben oft nicht einmal geantwortet oder nur beschwichtigt, auch wenn sie die Projekte weiter verfolgten. „Der einzelne Mensch ist eine Null, es ist schlimm, wie mit ihm umgegangen wird“, sagt Leutgeb.

Der Allgemeinheit verpflichtet. „Wenn du etwas ändern willst, dann musst du eine große Gruppe von Menschen im Kleinen gewinnen und dann geh erst in die Öffentlichkeit.“ Dies ist die Lehre aus dieser Zeit des nahen Engagements. Mikro-Kredite, für die weltweit 43.000 Menschen der Organisation Oikocredit Geld leihen, können sich auf viele vernetzte Menschen stützen. Das und die strengen Richtlinien sind Leutgeb eine Garantie dafür, dass sich Engagement lohnt. Daher hilft er mit, Oikocredit bekannter zu machen, getreu seiner Überzeugung: „Wer in Pension ist, soll auch etwas für die Allgemeinheit tun.“

EINLADUNG

Oikocredit-Workshop

Mit einer Geldanlage Armut „ersparen“ ist die Devise von „Oikocredit“: In Armut lebende Menschen erhalten ein Startkapital für den Aufbau einer Lebensgrundlage. Wer Oikocredit Geld zur Verfügung stellt, kann mit zwei Prozent Verzinsung rechnen. Beim Informationsnachmittag stellt sich die Organisation „Oikocredit“ und der „Förderverein Oikocredit Austria“ vor. Außerdem soll Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch über Mikrokredite sein.

- Freitag, 23. September 2011
- 14 bis 18 Uhr
- Diözesanhaus Linz, Kapuzinerstraße 84, 4. Stock
- Anm.: E-Mail: bernhard.obojes@oikocreditaustria.at, Tel. 01/5054855.